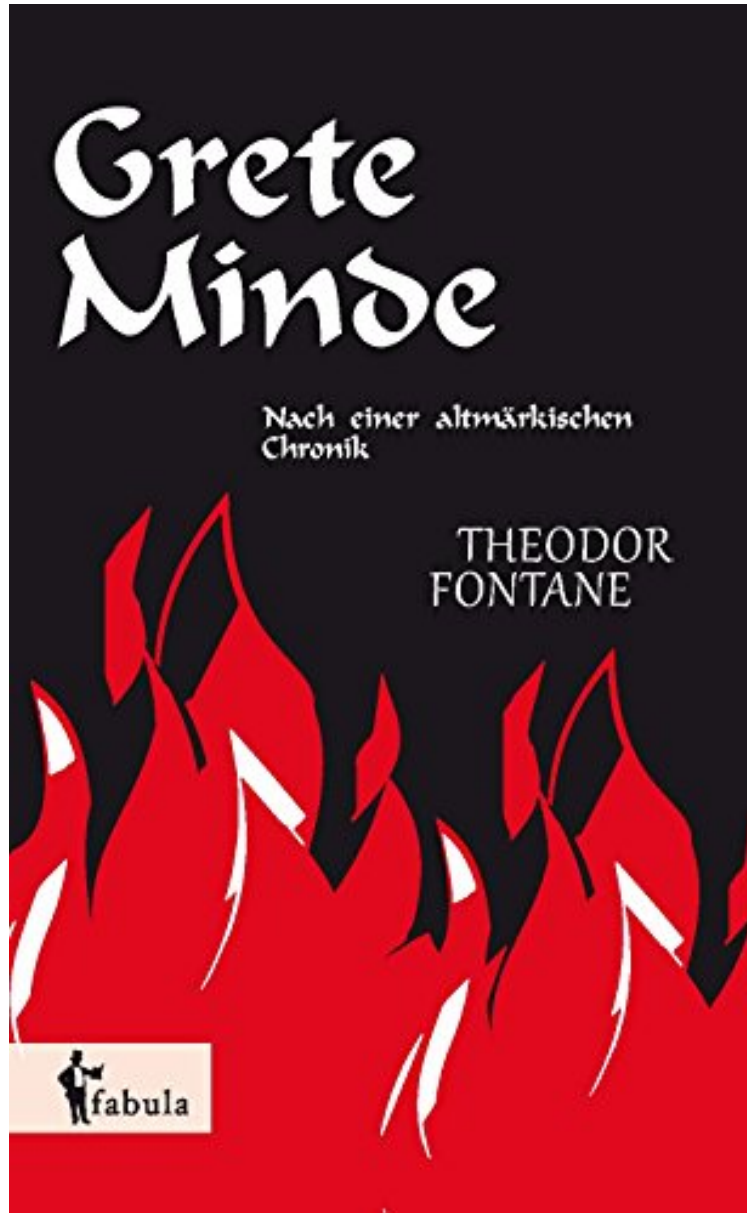


[Download pdf ebook] Grete Minde: Nach einer altmärkischen Chronik

Grete Minde: Nach einer altmärkischen Chronik

Von Theodor Fontane

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #627594 in eBooksVerffentlicht am: 2015-07-09Erscheinungsdatum:
2015-07-09File Name: B0119QJ0GS | File size: 16.Mb

Von Theodor Fontane : Grete Minde: Nach einer altmärkischen Chronik before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Grete Minde: Nach einer altmärkischen Chronik:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "...Lache mehr und bete weniger..."Von M. ThomasDie Novelle Grete Minde basiert nach den Worten des Autors auf einer

altmärkischen Chronik. Eine kurze Recherche im Internet offenbart Fontanes Quelle. Die Stadt Tangermünde, der Ort der Handlung, wurde am 13. September 1617 beinahe vollständig bei einer Feuersbrunst zerstört. Des Anschlags beschuldigt wurde eine Waise namens Grete Minde. Man hatte ihr das Erbe versagt und ihre Rache traf die gesamte Stadt. Auf dem Scheiterhaufen soll sie ihr Ende gefunden haben. Theodor Fontane versteht es meisterlich, aus dem dünnen Gerippe eine packende Story zu basteln. Gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts lebte in Tangermünde im Havelland der Ratsherr Jakob Minden in zweiter Ehe mit seiner Frau Trud und den beiden Kindern Grete und Gerdt. Die 14-jährige Grete stammt aus der ersten Ehe des Ratsherrn mit einer spanischen Katholikin. Das halberwachsene Mädchen ist sehr zart gebaut, und ihre feinen Linien, noch mehr das Oval und die Farbe ihres Gesichts, deuteten auf die Fremde. Nach dem Tod ihrer Mutter beginnt für Grete ein hartes Leben. Die Stiefmutter ist voll Neid und Missgunst; Fontane beschreibt sie als hässlich, aber bös. Zuneigung und Verständnis findet Grete beim 16-jährigen Nachbarjungen Valtin. Auch Valtins Mutter ist gestorben und eine Stiefmutter ins Haus eingezogen. Nachdem Trud beobachtete, wie Valtin Grete kusste, fordert sie von Emerenz, Valtins Stiefmutter, dass der Junge das Haus verlassen soll. Valtins Stiefmutter aber hat Verständnis für die Jugendliebe und hilft Trud vor: dir zehrt's am Herzen, dass dir nichts Kleines in der Wiege schreit Halte dich ans Leben; ich tus und getröste mich mit der Zukunft Lache mehr und bete weniger. Für Abwechslung sorgt eine Schauspieltruppe, die das Stück vom Jüngsten Gericht, der Sündenfall, aufführt. Gretes Stiefmutter ist der katholische Glaube ein Dorn im Auge. Sie vertraut die religiöse Erziehung dem reformierten Pfarrer Gigas an. Der hält Katholizismus für Götzendienst, erkennt aber Gretes gutes Wesen: Du hast das rechte Herz, aber noch nicht den rechten Glauben, und irrt der Glaube, so irrt auch das Herz. Nachdem sich Grete und Valtin am Maifest im Wald verirren und zu spät nach Hause finden, kommt Streit auf. Grete hilft Trud und Gerdt vor, dass diese nur auf Vaters Tod warten. Sie will fort von zu Hause, weil sie keine Liebe spürt. Ihr Entschluss zur Flucht reift. Trud bringt ein Kind zur Welt, das Gerdt holt und Grete muss das Kleine versorgen. Gedankt wird ihr nicht. Ein großer Tag für die Stadt Tangermünde steht ins Haus. Der Kurfürst stattet der Stadt eine Visite ab und alles Volk strömt zur Burg. Nur Grete muss zuhause bleiben und auf das Kind Acht geben. Valtin beredet sie, mit ihm zur Burg zu steigen. Wieder finden beide spät nach Hause und Trud stellt Grete zur Rede. Das Mädchen ist voll- sie flieht mit Valtin. Drei Jahre später ziehen Grete und Valtin mit der Schauspielertruppe, die Jahre zuvor in Tangermünde ein Gastspiel gaben, durch die Lande. Grete ist inzwischen Mutter geworden und Valtin liegt im Sterben. Auf dem Totenbett muss Grete versprechen, dass sie nach Hause zurückkehrt und um Vergebung bittet. Sie hält das Versprechen, kehrt zurück und will leben. Doch Gerdt weist sie hartherzig und mitleidlos von der Tür: Bue! Nein Grete, du bist nicht bufertiger geworden Du hast es so gewollt, nun hab es. Er verweigert Grete ihr Erbe mit der Auflage, dass ihre Mutter arm gewesen wäre. Grete wendet sich in letzter Not an die Ratsherren. Nachdem sie auch hier abgewiesen wird, zündet die irrgewordene Frau die Stadt an und findet, entgegen der Sage, mit ihrem Kind in den Flammen den Tod. Wunderbar flechtet Theodor Fontane in die Tragödie die Liebesgeschichte zweier junger Menschen, Grete und Valtin, ein, die nicht zueinander finden sollen angedeutet im Lied der zwei Knigskinder -, weil Neid und Habgier obsiegen. Im Gegensatz dazu steht die Beziehung zwischen Trud und Gerdt. Fontane schreibt: Sie waren kein plaudrig Ehepaar, und die stummen Abende waren in ihrem Hause zu Hause. Unverkennbar sind die Anklänge an die deutschen Märchen. Auch Hänsel und Gretel (man beachte die Namensähnlichkeit!) verirren sich auch im Wald und ähnlich böse wie Gretes Stiefmutter wird Schneewittchens Stiefmutter geschildert. Detaillierten Landschafts- und Naturbeschreibungen wird der Leser aber ebenso vermissen, wie die für den Autor typische schriftliche, zumeist briefliche Kommunikation im Werk. Fast könnte man den Eindruck gewinnen, Fontane passt die sprichwörtliche Schilderung den knappen finanziellen Mitteln der Hauptperson an. Zu erwähnen wären die Parallelen zum Roman Der Stechlin. Beide Werke beruhen bzw. bauen auf eine Sage auf und in beiden Werken kommt einer altherwürdigen Domina eines nonnenlosen Klosters eine gewisse Bedeutung zu. Anders als in den Romanen Der Stechlin oder Frau Jenny Treibel entfallen die politischen Tischgespräche, da in der Novelle kein Platz für Diners oder Empfänge gegeben ist. überhaupt tritt die Gesellschaftskritik zurück und die Verurteilung charakterlicher Schwächen (Neid, Geiz, Missgunst) steht im Vordergrund. Allein die Kritik religiöser Intoleranz bildet eine Ausnahme. Auf die von Fontane gern verwendeten Spukgeschichten, wie z.B. im Roman Effi Briest oder in der Kriminalgeschichte Unterm Birnbaum, verzichtet der Autor. Dafür kommt der märkische Dialekt freilich nicht zu kurz. Etwa während der Kutschfahrt Gretes zurück nach Tangermünde. Auch die altdeutsche Sprache findet Einlass in die Novelle. Grete liest auf einer alten Steintafel vor dem Rathaus die Zeilen: Hastu Gewalt, so richte recht, Gott ist dein Herr und du sein Knecht; Verlass dich nicht auf dein Gewalt, Dein Leben ist hier bald gezahlt. Wie du zuvor hast richtet mich Also wird Gott auch richten dich; Hier hastu gerichtet nur kleine Zeit, Dort wirstu gerichtet in Ewigkeit. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Berührend Von Gospelsinger Stiefmutter sind nicht nur im Märchen böse, das muss Grete Minde Anfang des 17. Jahrhunderts selbst erleben. Grete wird ständig schlecht behandelt, beschimpft und gedemütigt. Heutzutage könnte sie sich an das Jugendamt wenden, aber damals interessierte es keinen Menschen, ob es einem Kind gut geht oder nicht. Nur der Nachbarsjunge Valtin hilft zu ihr, zeigt ihr seine Liebe und flüchtet schließlich gemeinsam mit ihr. Leider gibt es kein glückliches Ende einer Liebesgeschichte, sondern ein schreckliches Ergebnis einer späten Rache. Theodor Fontane geht zu meinen Lieblingsschriftstellern. Ich mag seinen Schreibstil und seine ruhige, aber eindringliche Art, eine Geschichte zu erzählen. Dabei ist selbst in einer einfachen Novelle zwischen den Zeilen viel Gesellschaftskritisches verborgen. Die Geschichte der Grete Minde, die auf einer wahren Begebenheit

beruht, hat mich stark berührt. Sie hat alles versucht, um ihren schlechten Lebensbedingungen zu entfliehen, aber sie hat es nicht geschafft. Diese Neuauflage hat einen ausführlichen und nützlichen Anhang, mit Anmerkungen, Erklärungen, Briefen und Bemerkungen zur Entstehungsgeschichte. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. dichtes Zeitcolorit Von Angelika Mittrüecker Eine Erzählung aus einer anderen Zeit, wobei man sehr viel über damals bliche Ansichten und den Alltag der Menschen erfährt. Spannend zu lesen, und außerdem ein Tatsachenroman: die Brandstifterin Margarethe Minde ist geschichtlich belegt. Die Geschichte entwickelt sehr viel Dynamik - bis hin zum fulminanten Show-down!

Kurzbeschreibung Die Halbwaise Grete wird von der Familie ihres Stiefbruders aufgezogen. Ihre Kindheit ist geprägt von Abneigung und Herzlosigkeit, nur der Nachbarsjunge Valentin gibt ihr Halt. Als Grete der Umgang mit Valentin verboten wird, nehmen die beiden Reißaus. Doch nach drei unbeschwernten gemeinsamen Jahren zwingt ein Schicksalsschlag Grete zurück in ihre Heimat. Theodor Fontane (1819-1898) gilt als der bedeutendste Vertreter des poetischen Realismus in Deutschland. Er verfasste "Grete Minde" nach einer wahren Begebenheit, die sich im 17. Jahrhundert in Tangermünde ereignete.

Kurzbeschreibung Die Halbwaise Grete wird von der Familie ihres Stiefbruders aufgezogen. Ihre Kindheit ist geprägt von Abneigung und Herzlosigkeit, nur der Nachbarsjunge Valentin gibt ihr Halt. Als Grete der Umgang mit Valentin verboten wird, nehmen die beiden Reißaus. Doch nach drei unbeschwernten gemeinsamen Jahren zwingt ein Schicksalsschlag Grete zurück in ihre Heimat. Theodor Fontane (1819-1898) gilt als der bedeutendste Vertreter des poetischen Realismus in Deutschland. Er verfasste "Grete Minde" nach einer wahren Begebenheit, die sich im 17. Jahrhundert in Tangermünde ereignete.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Theodor Fontane wurde am 30. Dezember 1819 im märkischen Neuruppin geboren. Er erlernte den Apothekerberuf, den er 1849 aufgab, um sich als Journalist und freier Schriftsteller zu etablieren. Ein Jahr später heiratete er Emilie Rouanet-Kummer. Nach seiner Rückkehr von einem mehrjährigen England-Aufenthalt galt sein Hauptinteresse den "Wanderungen durch die Mark Brandenburg". Neben der umfangreichen Tätigkeit als Kriegsberichterstatte, Reiseschriftsteller und Theaterkritiker schuf er seine berühmten Romane und Erzählungen sowie die beiden Erinnerungsbücher "Meine Kinderjahre" und "Von Zwanzig bis Dreißig". Fontane starb am 20. September 1898 in Berlin.